



Protokoll

Digitaler Austausch "Wirksamkeit von Globalem Lernen stärken durch breitere Allianzen"

Datum, Uhrzeit: 02. November 2022, 10:30 – 12:00 Uhr

Input: Christoph Sanders (Konzeptwerk Neue Ökonomie)

Moderation: Emely Weigelt (ENS)

Technische Moderation: Heidi Bischof (NDK e.V.)

Protokoll: Kurt Hinkefuss (Eine Welt e.V. Leipzig)

Teilnehmende: 7 Personen (bei Wunsch nach Kontaktdaten:
emely.weigelt@einewelt-sachsen.de)

nächstes Treffen: „Umgang mit aktuellen Krisen im sächsischen BNE-Bildungskontext am Beispiel des Krieges in der Ukraine“ am 14.12.2022, 10:30 – 12:00 Uhr
(Anmeldung unter <https://eveeno.com/digitaleraustauschens>)

Inhalt:

1. Begrüßung
2. Input zum Thema „**Wirksamkeit von Globalem Lernen stärken durch breitere Allianzen**“
3. Austausch und Diskussion zum Input
4. Schlussgedanken
5. Feedback zur Veranstaltung

1. Begrüßung

- kurze Technikeinführung
- Selbstvorstellung der TN

2. Input

(nähere Informationen in der beigefügten Präsentation)

- Christoph aus dem Projekt Gemeinsam. Gerecht. Global: Wie kann Globales Lernen wirksamer werden (seit 2 Jahren Lernerfahrung im dem Bereich. Hintergrund: <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/themen/bildung/> genauer zum Projekt: <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/themen/bildung/gemeinsam-gerecht-global/>)
- „kritisch-emanzipatorischer Ansatz“, d.h. machtkritisch/ Machtkritik (intersektional), als Hintergrund für die eigene Bildungsarbeit
- Klassische BNE ist „instrumentell“ mit „Ziel/ Zweck der Transformation der Gesellschaft“ bzw. „nachhaltiges Verhalten“ als direktes Ziel
- ABER: Wer wählt Nachhaltigkeitsthemen aus, Was ist gutes/ nachhaltiges Verhalten, Woher kommt das Nachhaltigkeitswissen, Wer bestimmt und prägt diesen Diskurs. AUCH: verschiedene Situationen der Menschen (z.B. Arm/ Reich und entsprechende ökologische Fußabdruck, wer trägt wieviel Verantwortung und hat wie viel Einfluss im Diskurs und Möglichkeiten) ALSO: Stützt/ erhält diese Art Nachhaltigkeitsdiskurs bestehende Machtstrukturen. Bleibt diese Sichtweise bei technologischen Lösungsansätzen stehen? Oft Appelle an individuelle Verhaltensänderungen.
- Siehe Checkliste für machtkritische Bildungsarbeit (Hegemonie, Ethozentrismus, Ahistorismus, Depolitisierung, Bedürfnis nach heilerbringung, Unkomplizierte Lösungen, Paternalismus)
- Schwäche der machtkritischen Analyse: oft komplex und schwer zu verstehen, somit können Personen ausgeschlossen werden
- Ziel: beides zusammenbringen – viele Menschen erreichen um sich an Transformation zu beteiligen, die aber auch ihre Perspektiven einbringen. Dieses Ziel auch in Hinblick auf Allianzen im Globalen Lernen und BNE
- Machtkritische Arbeit auch intern bei KNOE (Homepage, Personalpolitik, Ausrichtung der Projekte etc., siehe hier: <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/themen/bildung/>)
- Publikation für Verhältnis Schule – Externe: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/transformatives-lernen-durch-engagement>

3. Austausch und Diskussion zum Input

„Inwiefern teilt Ihr diese Wahrnehmung? Falls ja: Welche Herausforderung seht ihr Eurer Arbeit dazu?“

1. Wie unterscheiden sich die Ideen „instrumentell“ oder „emanzipatorisch“ in der Praxis?

- Expert:innenauftreten versus Raum für Selbstlernen, Widerspruch, Transparenz
- Größte Herausforderung ggf. als externe Person in machtdurchsetzte Struktur Schule ... daher KNOE im freiwilligen Kontext, zeitlich längerfristiger Umfang, Lehrer:innenfortbildung

2. Herausforderung: als externe Person eingeladen zu spezifischen Thema, kann aber schon in Inhalt und Format aktivieren und TN überraschen, also nicht referieren, sondern Diskussion starten/ begleiten

3. Fördermittel und Projektstrukturen schränken ein

4. Zusammenspiel a) viele Menschen durch „einfache Formate“ erreichen und dann einzelne Interessierte zu b) komplexere Zusammenhänge (machtkritisch) einladen und so wirken – wie sonst anders möglich?

- In „einfachen Formaten“ genügend irritieren, damit TN mehr wollen
- Whole institution – Ansatz um auch strukturell/ im Hintergrund diesen Weg für einzelne zu ebnen
- Auch Promotor:innen-Programm arbeitet prozessbegleitend an Schulen und Institutionen

4. Lessons Learned aus „Gemeinsam. Gerecht. Global“

- flach hierarchisches Arbeiten im Team
- arbeiten im „Reallabor-Design“
- Care- und Sorgearbeit und koloniale Kontinuitäten als zentrale Themen
- Konferenzen und diverse Veranstaltungen
- nicht gut geklappt:
verschiedene Zielgruppen zusammenbringen, vermutlich weil: Formate nicht bedürfnisgerecht gemacht, nicht genügend Zeit gerade im Projektdesign zu Beginn, Schnittstellenpersonen nicht gut genug finanziell ausgestattet, weiß geprägt, daher später: Schnittstellenpersonen besser ausgestattet und so Formate dementsprechend geändert: Qualifizierung von Multiplikator:innen über berufliche Qualifizierung/ Motivation Geld zu verdienen, Rückmeldung: zu lange Formate, zu wenig Freizeitwert, daher später zB Exkursionen oder auch Mitmach-Wochenende (Inhalt + zukünftige Formate mitgestalten) ☺
bessere Integration und Begleitung durch Menschen mit anderen Perspektiven, mehrsprachiges Glossar Globales Lernen.

- Thema Mehrsprachigkeit ist sehr wichtig! (kompliziert, zeitintensiv und teuer ohne einfache Lösungen; aber wichtig)
 - wichtig: Privilegien teilen, d.h. in dem Fall Geld besorgen für andere, was aber aufwendig ist
 - Begegnungsräume schaffen: zum Teil nicht gewünscht, oft auch beliebt: safe spaces für einzelne Gruppen
 - viel Umplanung, Herausforderungen im Projektmanagement, gegenüber Geldgeber (Engagement Global): „gutes Projekt, aber alles was nicht Globales Lernen ist, ist Innenministerium“ – Schwierigkeiten in Absprache
 - Findungsphase zu Beginn des Projektes besonders schwierig
-

5. Rückfragen zum Block Lessons Learned

- Zielgruppe? Menschen aus den beteiligten Vereinen und Organisationen: Multiplikator:innen, Vereinsmitglieder aus migrantisch geprägten Vereinen, auch weiß/privilegierte sensibilisierte junge Erwachsene
 - Durch das Projekt aus der eigenen Blase gekommen? Ja, zB Nachhaltigkeitsthemen an migrantische Frauen gebracht
 - Projekt als Anfang im Prozess, auch für intern: das Team ist diverser geworden und so auch attraktiver für nicht weiß-privilegierte Personen, „gelebte Machtkritik“
 - Wichtig: auch Geldgebern rückmelden, dass solcher Art Projekte schwierig in der bestehenden Projektlogik zu integrieren sind
 - Appell/ Motivation Ideen der BNE/ Globales Lernen an Interessierte außerhalb Deutschlands zu bringen, z.B. über das Thema Ernährung und mit migrantischen Organisationen, denn hier besteht das Gefühl, dass die „Blasen“ aus BNE und aus Migrantischen Orga. Eben verschiedene Blasen sind
-

6. Feedback zur Veranstaltung

(Das Feedback wurde im Anschluss an die Veranstaltung schriftlich erhoben.)

Das nehme ich mir für meine eigene Arbeit mit:

Reflexion und Anregung für neue Formate

Darüber werde ich noch weiter nachdenken:



kritisch-emanzipatorische Bildung

Dieses konkrete Lob bzw. Kritik habe ich an die Veranstaltung:

cooles Format sich mit den anderen NGO's auszutauschen

Danke für den Austausch zu Förderproblemen und verschiedenen Zielgruppen

Das möchte ich noch loswerden:

Vielen Dank für die inspirierende Präsentation Eures tollen Projekts, in dem offensichtlich viel Mut und Arbeit steckt!